

Stadtblatt

OKTOBER 2019



Maßnahmenpaket für Stadtbäume

2.200 Bäume bereits im Baumkataster erfasst (S. 3)



Kranker Baum - was nun?

Ich gehe gerne durch unsere Stadt und erfreue mich an den Bäumen, den Blumen und vielen anderen Pflanzen, die unser Ortsbild prägen. Bunte und grüne Lebensqualität für die Menschen und für unsere Insekten- und Vogelwelt. Tag für Tag pflegen unsere Mitarbeiter des Wirtschaftshofes diese „grüne Welt“. Doch irgendwann nützt auch die beste Pflege nichts mehr, wenn der Baum oder die Pflanze am Ende der Lebenszeit angelangt ist.

Wenn Bäume zur Gefahr werden

Seit dem Vorjahr begutachten Spezialisten der Österreichischen Bundesforste (ÖBf) die Bäume auf den öffentlichen Flächen der Stadtgemeinde und dokumentieren deren Zustand in einem sogenannten Baumkataster. Oberflächlich betrachtet kann es sein, dass der Baum noch lebensfähig wirkt. Doch bei einer genaueren, fachmännischen Begutachtung können bedrohliche Erkrankungen zutage kommen. Ein mögliches Ergebnis: Der Baum muss gefällt werden. Zu diesem Urteil kamen die ÖBf-Spezialisten bei etlichen Bäumen in der Kaiserallee, in der Nähe des Friedhofes. Sehr zur Besorgnis und zum Unmut mancher Bürger. Nur leider nützt das nichts. Hier steht die Haftungsfrage an erster Stelle und es muss fallweise schnell gehandelt werden. Die Stadtgemeinde und ich als Bürgermeister müssen bei „Gefahr in Verzug“ sofort eine Entscheidung treffen, um eine Gefährdung für die Menschen abzuwenden. Abgesehen von einem möglichen persönlichen Leid wird die Gemeinde bei einem Unfall haftbar gemacht. Und ich als Bürgermeister kann zivilrechtlich zur Verantwortung gezogen werden. Unter dieser Prämisse hoffe ich, dass Sie für meine und die Entscheidungen meiner Mitarbeiter Verständnis haben. Und natürlich werden im Anschluss an die Entfernung von Bäumen wieder neue gepflanzt. Wenn auch nicht immer am selben Standort. So wird unser Ortsbild durch viele gesunde Bäume, die Sauerstoff und Schatten spenden, verschönert.

Bgm. Erich Rohrmoser

Verpflichtung zum Gehölzschnitt

Immer wieder treten Probleme bei Liegenschaften auf, aus denen Gehölze über die Grundgrenze in den öffentlichen Grund hinausragen. Vor allem entlang von Gehsteigen und Straßen entstehen dadurch Behinderungen für die Benutzer der öffentlichen Verkehrsflächen.

Liegenschaftseigentümer haftet

Für Unfälle, die sich aufgrund eines mangelnden Rückschnittes ereignen, haftet der Liegenschaftseigentümer. Hecken und Bäume, die an Verkehrsflächen angrenzen, sind laut § 91 StVO vom Grundeigentümer bis an die Grundgrenze zurückzuschneiden.

Tipps für den Rückschnitt

- Der Heckenschnitt sollte im Frühjahr und im Herbst durchgeführt werden (Juni & Oktober)
- Rückschnitt zur Grundgrenze
- Verkehrszeichen, Ampeln und die Straßenbeleuchtung müssen bis auf eine Höhe von 3,20 m freigehalten werden
- Die Sicht auf den Straßenverlauf im Kurvenbereich darf nicht beeinträchtigt sein
- Genug Abstand zur Straße bei Neupflanzungen (Rücksprache mit Wirtschaftshof)

Wenn Sie die Arbeiten nicht selbst vornehmen wollen, führen wir den Gehölzschnitt gerne gegen Verrechnung für Sie durch. Kontakt Wirtschaftshof: T +43 6582 722 92.

Inhalt

- 4 **Kultur- und Projektbüro**
Die Stadtgemeinde stellt sich vor
- 5 **Bürgerversammlung 2019**
7. November 2019, 19 Uhr, Congress
- 6 **Winterdienst**
Wichtige Aufgaben für die Bevölkerung
- 8 **Hochwasserschutz Urslau**
Eine Genossenschaft wird gegründet
- 9 **Wirtschaft trifft Nachwuchs**
Job(I)vent stieß auf großes Interesse
- 11 **Halbes Jahrhundert in der Luft**
Modellflugclub feiert 50-Jahr-Jubiläum
- 13 **Ramseiden**
Steckbrief: Saalfeldner Ortschaften
- 15 **Blasmusik in Bildern**
Cäciliakonzert mit vielen Highlights
- 16 **Neue Form der Pflegeausbildung**
Tagesschulbetrieb an der SOB Saalfelden
- 17 **Hanf als Lifestyle Produkt**
Hype um legale Hanfprodukte
- 18 **Tritscher kämpft sich zurück**
Mit Zuversicht in die neue Saison
- 19 **Fabelzeit in Berlin**
Peter Herzog startet bei Olympia
- 20 **Die Geschichte der Lichtbilder**
Fenster in die Vergangenheit

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
Stadtgemeinde Saalfelden, Rathausplatz 1, 5760 Saalfelden
T +43 6582 797-39, presse@saalfelden.at, www.saalfelden.at
Für den Inhalt verantwortlich: Bgm. Erich Rohrmoser
Produktion: RB Druck GmbH; Auflage: 8.250 Stk.
Foto Titel: Bernhard Pfeffer

Das Stadtblatt enthält amtliche Mitteilungen und Aktuelles aus dem Gemeindegesehen. Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird auf eine geschlechterspezifische Differenzierung verzichtet. Selbstverständlich sind stets Frauen und Männer gleichermaßen gemeint und angesprochen. Das Stadtblatt ist auf Papier gedruckt, welches mit dem EU Umweltzeichen, Registriernummer FI/11/001, ausgezeichnet ist.

Maßnahmenpaket für Stadtbäume

Autor: Bernhard Pfeffer
Bilder: Paul Zotter, Bernhard Pfeffer

Tausende Bäume prägen das Bild unserer Stadt. Sie spenden Schatten und produzieren Sauerstoff. Sie können aber auch zur Gefahr für Menschen werden. Der Wirtschaftshof hat ein umfassendes Maßnahmenpaket für die Stadtbäume erarbeitet.

März 2008: Das Sturmtief "Emma" fegt über Österreich hinweg. In St. Pölten stürzt ein Baum auf zwei Autos. Dabei werden drei Personen schwer verletzt. Eine Frau stirbt an den Folgen des Unfalls. Ein Jahr nach dem Ereignis wird der Stadtgärtner strafrechtlich vom Vorwurf der fahrlässigen Tötung und Körperverletzung unter besonders gefährlichen Verhältnissen freigesprochen. Ein zivilrechtlicher Prozess gegen die Stadt als Baumerhalter läuft jedoch weiter. Im Dezember 2011 entscheidet das Höchstgericht: Die Stadt St. Pölten muss Schmerzensgeld an die Opfer des Unfalles bezahlen. Sie hätte den Baum in regelmäßigen Intervallen - abhängig von Alter und Standort - normgerecht überprüfen müssen. Das Höchstgericht vertritt in seinem Urteil die Ansicht, dass praktisch jeder größere Baum in einem Ballungsraum als "potenzielle Gefahr" zu sehen ist.

In Saalfelden gab es in den vergangenen Jahren ebenfalls Fälle, bei denen Bäume oder große Äste bei Sturmereignissen Schäden anrichteten. Gott sei Dank kam es bisher nur zu Sachschäden. Die Stadtgemeinde hat nun ein umfassendes Konzept für die Bewirtschaftung der Bäume im öffentlichen Raum ausgearbeitet, das einerseits die Gefahr einer rechtlichen Haftung ausschließen und andererseits durch gezielte Pflegemaßnahmen die Lebenserwartung der Bäume erhöhen soll.

Baumkataster mit 2.200 Bäumen

2018 beauftragte die Stadtgemeinde Experten der Österreichischen Bundesforste damit, Bäume auf öffentlichen Flächen in einem Baumkataster zu erfassen. Ausgenommen davon sind Wälder. Bis heute wurden 2.200 Bäume begutachtet und Pflegemaßnahmen für jeden einzelnen erarbeitet. Nächstes Jahr sollen 500 weitere Bäume hinzukommen. Bei der Erfassung werden Standort, Baumart, Höhe, Stammdurchmesser und weitere Parameter definiert. Die Pflegemaßnahmen können von der Entfernung von Totholz über einen Kronenrückschnitt bis zur Baumfällung reichen. Durchgeführt werden die Maßnahmen von Mitarbeitern des Wirtschaftshofes. Der Baumkataster wird von den Experten der Bundesforste im Rahmen von Folgekontrollen jährlich aktualisiert.

40 Bäume mussten im vergangenen Jahr auf Basis der Gutachten gefällt werden. Von Laien kann der Gesundheitszustand eines Baumes kaum eingeschätzt werden. "Wir hatten Bäume dabei, die von den Experten als krank eingestuft wurden, äußerlich aber sehr vital aussahen", berichtet Wirtschaftshof Leiter Kurt Binder. "Als wir die Bäume umgeschnitten hatten, stellte sich heraus, dass Teile der Stämme bereits hohl waren." Angst vor einem Kahlschlag muss keiner haben, versichert Binder. "Für jeden Baum der gefällt wird, pflanzen wir einen neuen. Jedoch nicht immer am selben Standort."

Ausbildung zum "Aboristen"

Als zweite wichtige Maßnahme im Bewirtschaftungsplan für die Stadtbäume wird ein Mitarbeiter des Wirtschaftshofes zum "Aboristen" ausgebildet. Das ist die Bezeichnung für einen professionellen Baumpfleger. Stefan Aigner, der bereits eine landwirtschaftliche Fachschule absolviert hat, startete im September mit diesem Lehrgang. Am Lehrplan stehen unter anderem Bodenkunde, Baumpflanzungen, Baumschnitt und Kronensicherung. Aigner wird dieses Wissen bei der Pflege der Bäume anwenden und an seine Kollegen weitergeben.



Im Bereich Postplatz wurden vor wenigen Wochen neue Bäume gepflanzt. Dabei handelt es sich um hochstämmige Platanen.



Dieser Spitzahorn wurde im September in der Lichtenbergstraße gefällt. Der durch Fäulnis ausgehöhlte Stamm bestätigt die Notwendigkeit dieser Maßnahme.

Die Stadtgemeinde stellt sich vor:

Kultur- und Projektbüro

Autor: Bernhard Pfeffer
Bild: Michael Salzmann

Im Kultur- und Projektbüro am Rathausplatz 3 (Rathauscafe, 1. Stock) landen Ideen, deren Umsetzung viel Organisationstalent, Durchhaltevermögen und Lösungskompetenz erfordern. Mit Andrea Kupfner sitzt die richtige Frau am richtigen Platz.

Egal ob eine Wahl organisiert werden muss oder eine Großveranstaltung ansteht, bei Andrea Kupfner im neu geschaffenen Kultur- und Projektbüro laufen alle Fäden zusammen. Kaum einer kennt die Abläufe und Strukturen in der Verwaltung und der Politik so gut wie sie. Die 35-Jährige hat vor 20 Jahren als Lehrling bei der Stadtgemeinde begonnen. Nach der Lehrzeit hat sie berufsbegleitend die Matura nachgeholt. Das war dann gleichzeitig der Startschuss für eine bemerkenswerte akademische Laufbahn. Von 2007 bis 2011 absolvierte sie neben ihrer Tätigkeit bei der Stadtgemeinde das Diplomstudium "Public Management" an der FH Kärnten. Anschließend machte sie den Master in diesem Fachbereich. Ab 2015 widmete sie sich - ebenfalls berufsbegleitend - dem Studiengang "Soziale Arbeit" an der FH Salzburg. 2018 konnte sie diesen mit dem "Bachelor of Arts in Social Sciences" abschließen.

Eigentlich wäre Andrea Kupfner prädestiniert für eine Führungsposition in der öffentlichen Verwaltung, etwa als Amtsleiterin. Entsprechende Angebote aus anderen Gemeinden gab es schon. Aber für Andrea fühlte es sich nie richtig an, ihr Unternehmen zu verlassen. "Ich bin mit Saalfelden und der Gemeinde stark verwurzelt. Ich habe große Freude an meiner

Andrea Kupfner - große organisatorische Aufgaben sind ihre Stärke.



Arbeit. Deshalb hat mich mein Bauchgefühl immer von einem Jobwechsel abgehalten."

Kultur- und Projektmanagement

Nach einer internen Umstrukturierung gibt es bei der Stadtgemeinde seit heuer das Kultur- und Projektbüro, das von Andrea Kupfner geleitet wird. Sie ist Sachbearbeiterin für den Kulturausschuss und die Gemeindevorstellung. In diesem Referat geht es außerdem um die Abwicklung großer organisatorischer Aufgaben. Dazu gehören die Wahlen genauso wie zahlreiche Veran-

staltungen der Stadtgemeinde. Vorrangig sind das Bürgerversammlungen und Empfänge. Aber auch beim Stadtbeben und der großen Bauernherbst Eröffnung im August übernahm Andrea Kupfner wesentliche Teile der Organisation. Weiters leitet sie die Veranstaltungsreihe "Gesunde Gemeinde" und ist Ansprechpartnerin für Städtepartnerschaften. Sie ist engagierte Personalvertreterin und Mitglied des Katastrophenstabes der Stadtgemeinde. Wie sie das alles schafft? Mit viel Einsatz und einer großen Portion positivem Denken.



NEUVERPACHTUNG

Buffet Schwimmbad Obsmarkt

- Pachtzeitraum: 1. Mai bis Mitte September
- Pachtfläche ohne Terrasse: 70 m²
- Gut ausgestattete Küche (Generalsanierung 2014)
- Aktueller Pachtzins/Jahr: rd. 3.900 € (netto)

KONTAKT: Stadtgemeinde Saalfelden, Mag. Christian Kohlbrat, kohlbrat@saalfelden.at, T +43 6582 797 10

Freiwillige für Sprachtrainings und Integrationshilfe gesucht!

Helfen Sie AsylwerberInnen und MigrantInnen dabei, die deutsche Sprache zu erlernen bzw. zu vertiefen und unterstützen Sie sie bei Ihrer Integration in Österreich! Auch für Sprachtrainings mit Kindern werden laufend neue Freiwillige gesucht.

Kontakt:
Sabrina Reiter, Freiwilligenkoordinatorin
Tel. 0664 88 25 17 87
sabrina.reiter@diakoniewerk.at

Das Sprachtraining ist ein Angebot gefördert von Stadt und Land Salzburg. Die Integrationshilfe wird unterstützt vom Land Salzburg.

Diakoniewerk

Bürgerversammlung 2019

Die Bürgerversammlung findet am **7. November um 19 Uhr im Congress Saalfelden** statt. Die Veranstaltung ist unterteilt in zwei Vortrags- und Diskussionsblöcke und wird von Heinz Bayer, dem Chefredakteur des Salzburger Verlagshauses, moderiert.

Wenn sich Menschen über das Geschehen und die künftigen Entwicklungen in ihrem Wohnort unterhalten, basieren viele Aussagen auf Glauben und weniger auf Wissen. Jeder von uns hat solche Diskussionsrunden an Stammtischen oder bei Familienfeiern schon miterlebt. So ein Austausch ist unterhaltsam und an den meisten News ist auch was Wahres dran. Die Darstellungen durch selbsternannte „Experten“ sind jedoch oft sehr einseitig und verkürzt. Im schlimmsten Fall handelt es sich sogar um so genannte „Fake News“ oder „Alternative Fakten“, wie ein Sprecher des Weißen Hauses den Begriff der Falschmeldung einst neu definierte.

Bei der Bürgerversammlung erfahren Sie aus erster Hand, was sich in Saalfelden tut. Der Bürgermeister und die Vorsitzenden der Fachausschüsse informieren über aktuelle und künftige Projekte und stehen für Fragen und Anregungen aus dem Publikum zur Verfügung. Park- und Vereinshaus, Kinderbetreuung, Wohnungsbau, Mobilität - es gibt viel zu berichten. Besucher der Bürgerversammlung sind bei der nächsten Stammtischdiskussion klar im Vorteil. Wer gut informiert ist, hat die besseren Argumente!



**BERICHT
DES BÜRGERMEISTERS**
Bgm. Erich Rohrmoser
Themenblock I



RAUMORDNUNG & BAUEN
Vizebgm. G. Reichkendl
Themenblock I



WIRTSCHAFT & TOURISMUS
StR Markus Latzer
Themenblock I



FINANZEN
StR Peter Gruber
Themenblock I



UMWELT
StR Wolfgang Kultars
Themenblock II



SPORT
Vizebgm. Thomas Haslinger
Themenblock II



KULTUR
StR DI Gernot Aigner
Themenblock II



SOZIALES & WOHNEN
StR Markus Bauhofer
Themenblock II



MOBILITÄT
StR Ferdinand Salzmann
Themenblock II

PROGRAMMABLAUF

19:00 Uhr: Vorträge Themenblock I
19:30 Uhr: Diskussion zu Themenblock I
20:20 Uhr: Vorträge Themenblock II
20:45 Uhr: Diskussion zu Themenblock II

Neue Buchführung ab 2020

Die Stadtgemeinde führt im kommenden Jahr eine neue Buchhaltung ein, die sogenannte "Drei-Komponenten-Rechnung". Als wesentliche Änderungen kommen eine Darstellung des Vermögens, die Abschreibung und eine Form der Gewinn- und Verlustrechnung hinzu.

Der Finanzskandal beim Land Salzburg im Jahr 2012 hat die Schwächen der bisher verwendeten Kameralistik als Form der Buchführung aufgezeigt. Als Folge wurde eine Änderung im Rechnungswesen der öffentlichen Körperschaften beschlossen. Der Startschuss fiel mit der "Voranschlags- und Rechnungsabschlussverordnung 2015". Das Team der Finanzverwaltung

im Stadtamt bereitet seit 2017 die Umstellung auf die Drei-Komponenten-Rechnung vor. Die neue Buchhaltung besteht aus einem Finanzierungs-, einem Vermögens- und einem Ergebnishaushalt. Die große Herausforderung für die öffentlichen Körperschaften war die Bewertung der Vermögen. Was ist eine Straße wert? Oder eine Wasserleitung? Oder ein Friedhof? Jede Anlage über einem Wert von 400 Euro musste erfasst werden. Bei Gebäuden wurden die Kosten für die letzte Generalsanierung als Grundlage für eine Bewertung herangezogen. Auch statistische Werte und Bewertungen aus Versicherungspolizzen waren wichtige Anhaltspunkte. Rund 4.200 Objekte und Anlagen mussten in Saalfelden aufgenommen werden. Das ge-

samte Anlagevermögen der Gemeinde wurde mit einem Buchwert von 116.794.789,17 Euro erfasst. Die Anlage mit dem höchsten Wert ist derzeit das Sportzentrum Bürgerau.

Mehr Aufwand - klarere Aussagen

Für die Mitarbeiter der Finanzverwaltung war die Umstellung mit vielen zusätzlichen Stunden verbunden. Und der Mehraufwand ist kein einmaliger. Heimo Seiler, der Leiter der Finanzverwaltung, spricht die Vor- und Nachteile an: "Die Vermögenswerte müssen permanent aktualisiert werden. Das bedeutet insgesamt einen zeitlichen Mehraufwand in der kommunalen Buchführung. Der Vorteil ist, dass klarere Aussagen über die finanzielle Situation einer Gemeinde getroffen werden können."

Wichtige Informationen zum Winterdienst

Der Winterdienst im öffentlichen Raum ist genau geregelt und wird auf Basis eines Einsatzplanes durchgeführt. Die Straßen sind nach Priorität gereiht (Bahnhof, Schulen, öffentliche Plätze, Hauptverbindungswege, ...) und werden an Hand dieser Reihung abgearbeitet. Einen großen Teil der Arbeit übernimmt die Stadtgemeinde. Der Gesetzgeber hat aber auch der Bevölkerung wichtige Aufgaben zugeteilt.

Verpflichtung für Anrainer

Gemäß § 93 Abs. 1 Straßenverkehrsordnung (StVO) müssen die Eigentümer von Liegenschaften in Ortsgebieten, ausgenommen unverbaute, land- und forstwirtschaftlich genutzte Flächen, dafür sorgen, dass die entlang der Liegenschaft in einer Entfernung von weniger als 3 m vorhandenen, dem öffentlichen Verkehr dienenden Gehsteige und Gehwege - einschließlich der in ihrem Zuge befindlichen Stiegenanlagen - entlang der ganzen Liegenschaft in der Zeit von 6 bis 22 Uhr von Schnee und Verunreinigungen gesäubert sowie bei Schnee und Glätte bestreut sind. Ist ein Gehsteig (Gehweg) nicht vorhanden, so ist der Straßenrand in der Breite von 1 m zu säubern und zu bestreuen. Die gleiche Verpflichtung trifft die Eigentümer von Verkaufshütten. In einer Fußgängerzone oder Wohnstraße ohne Gehsteig gilt die Verpflichtung nach Abs. 1 für einen 1 m breiten Streifen entlang der Häuserfronten.

Die in Abs. 1 genannten Personen haben auch dafür zu sorgen, dass Schneewächten oder Eisbildungen von Dächern ihrer an der Straße gelegenen Gebäude bzw. Verkaufshütten entfernt werden.

Räumung von Privatstraßen

Es wird darauf verwiesen, dass bei öffentlichen Privatstraßen der jeweilige Grundeigentümer und bei Interessentenstraßen die Weggenossenschaft zur Räumung und Streuung der Straße verpflichtet sind und dafür haften. Sofern es die personellen und maschinellen Ressourcen zulassen, räumt der Wirtschaftshof auch private Verkehrsflächen, auf denen die Anrainer bzw. die Grundeigentümer gesetzlich zur Schneeräumung verpflichtet wären. Die Stadtgemeinde weist ausdrücklich darauf hin, dass es sich dabei um eine unverbindliche Arbeitsleistung handelt, aus der kein Rechtsanspruch abgeleitet werden kann. Die gesetzliche Verpflichtung sowie die Haftung für die zeitgerechte und ordnungsgemäße Durchführung der Arbeiten verbleiben beim Anrainer bzw. Grundeigentümer.

Schneeablagerungen auf die Straße

Das Ablagern von Schnee aus Hauseinfahrten oder Grundstücken auf die Straße ist grundsätzlich verboten! Für Ausnahmen ist eine Bewilligung der Behörde erforderlich.

Die Bewilligung ist zu erteilen, wenn das Vorhaben die Sicherheit, Leichtigkeit und Flüssigkeit des Verkehrs nicht beeinträchtigt.

Schnee in Privatgärten

Die Eigentümer von privaten Liegenschaften haben „Straßenschnee“ in privaten Gärten zu dulden, das besagt der § 10 des Sbg. Landesstraßengesetzes. Die Besitzer der an Straßen angrenzenden Grundstücke sind verpflichtet, den Abfluss des Wassers von der Straße auf ihren Grund, die notwendige Ablagerung des von der Straße abgeräumten Schnees einschließlich des Streusplittes auf ihrem Grund und die Herstellung von Ableitungsgräben, Sickergruben und dgl. auf ihrem Besitz - ohne Anspruch auf Entschädigung - zu dulden. Die Stadtgemeinde weist darauf hin, dass von dieser Regelung, wenn nötig, Gebrauch gemacht wird.

Behinderung durch parkende Autos

Fahrzeuge, die außerhalb der dafür vorgesehenen Parkflächen längs am Straßenrand abgestellt sind, führen immer wieder zu Behinderungen im Winterdienst. Gemäß § 24 Abs. 3 der Straßenverkehrsordnung besteht ein Parkverbot auf Fahrbahnen mit Gegenverkehr, wenn nicht mindestens zwei Fahrstreifen für den fließenden Verkehr frei bleiben. Es wird daher an alle Fahrzeughalter appelliert, das Parken auf Gemeindestraßen zu unterlassen. Unbelehrbare Fahrzeughalter, die den Winterdienst leichtfertig behindern, werden bei der Polizei angezeigt.

WINTERDIENST

Die Stadtgemeinde betreut
240 km Straßen
60 km Gehsteige

Ein Bild aus dem vergangenen Winter, das leider kein Einzelfall ist. Widerrechtlich abgestellte Fahrzeuge behindern die Schneeräumung auf öffentlichen Verkehrsflächen.

Stadtmarketing als Vorbild

Autor/Bild: Bernhard Pfeffer

Gleich zwei Gemeinden waren diesen Sommer auf Besuch in Saalfelden, um sich über die Strukturen und Aktivitäten unseres Stadtmarketings zu informieren.

Viele Gemeinden und Städte in Österreich kämpfen mit demselben Problem: Große Supermärkte, Tankstellen und Niederlassungen von Handelsketten an der Peripherie binden Kaufkraft und schaffen Frequenz. In den Ortszentren hingegen wird es ruhiger und die Zahl der leerstehenden Geschäftslokale wächst. Um diesem Trend entgegenzuwirken und die Bürger wieder für die Ortskerne zu begeistern, braucht es ein Stadtmarketing mit professionellen Strukturen, klaren Zielen und entsprechenden finanziellen Mitteln. In Saalfelden gibt es mit der Congress und Stadtmarketing GmbH ein Unternehmen, das sich intensiv mit der Entwicklung und Förderung des "Wirtschaftsraumes Innenstadt" beschäftigt. In St. Johann im Pongau und in Wattens bereitet man sich gerade darauf vor, ein eigenes Stadtmarketing zu installieren. Im Zuge dieses Prozesses haben sich hochrangige Vertreter aus Politik und Wirtschaft in Saalfelden informiert, was die Aufgaben eines professionellen Stadtmarketings sind, welche personellen und finanziellen Rahmenbedingungen es braucht und wie die Zusammenarbeit mit anderen Protagonisten funktionieren kann.



Eine Delegation aus St. Johann im Pongau mit Vertretern aus Politik, Tourismus und Handel zeigte großes Interesse an der Organisation des Stadtmarketings in Saalfelden.

Neue Congress-Chefin

Nach dem Abgang von Alfred Wieland führt Andrea Berghammer seit August die Congress und Stadtmarketing GmbH.

Bild: privat



Andrea Berghammer (46)
Geschäftsführerin Congress

Alfred Wieland beendete nach sechs Jahren an der Spitze des Congress Saalfelden seinen Vertrag und stellte sich neuen beruflichen Herausforderungen. Zur neuen Geschäftsführerin wurde Andrea Berghammer bestellt, die seit 2013 als Event- und Projektmanagerin und zuletzt als stellvertretende Leiterin im Congress tätig war.

Nach der Matura arbeitete die gebürtige Linzerin als Assistentin der Geschäftsführung in verschiedenen Wirtschaftsunternehmen. Von 2013 bis 2016 absolvierte sie berufsbegleitend ein Studium für Betriebswirtschaft und

Wirtschaftspsychologie. Andrea Berghammer lebt seit 2011 gemeinsam mit ihrem Mann in Saalfelden.

Die 2005 gegründete Congress und Stadtmarketing GmbH Saalfelden befindet sich im Eigentum von Stadtgemeinde (74 %), Tourismusverband (24 %) und Werbegemeinschaft (2 %).

Die App für Saalfelden

Sie wollen wissen, was sich in Saalfelden tut? Über die App "Gem2Go" erhalten Sie aktuelle Infos auf Ihr Smartphone.

Gem2Go stellt schnell und unkompliziert Informationen für Bürger und Besucher von Saalfelden zur Verfügung. Amtliche Mitteilungen, Veranstaltungen, Stadtblatt und vieles mehr sind mit einem Fingerwisch auf Ihrem Smartphone oder Tablet verfügbar.

QR-Code Apple



Push-Benachrichtigungen

Mit Gem2Go können Sie sich auch an wichtige Termine erinnern lassen. Einfach den Erinnerungszeitpunkt in der App angeben und schon erhalten Sie zum richtigen Zeitpunkt eine Push-Benachrichtigung auf Ihr Smartphone. So vergessen Sie nie wieder wichtige Termine. Auch an viele andere interessante Inhalte erinnert Gem2Go per Push-Nachricht (News, Amtstafel, etc.). Sie müssen beim Erststart der App die Erlaubnis für den Versand von Push-Benachrichtigungen erteilen.

Die kostenlose App gibt es für iPhone, iPad und Android. Einfach downloaden unter www.gem2go.at/Saalfelden_am_steinernen_Meer oder den entsprechenden QR-Code (rechts) einscannen.

QR-Code Android



Bild: Adobe Stock

Hochwasserschutz URSLAU Gründung einer Genossenschaft

Autor: Bernhard Pfeffer
Plan: Bauamt der Stadtgemeinde

Die Vorbereitungen zur Gründung einer Wildbachgenossenschaft Urslau schreiten voran. 2020 finden Informationsveranstaltungen für die künftigen Mitglieder statt.

Nach dem großen Hochwasser 2002, bei dem die Urslau über die Ufer trat und erhebliche Schäden an Gebäuden und Infrastruktur anrichtete, mussten die Anliegergemeinden des Wildbaches schnell handeln. Gemeinsam mit Maria Alm wurde der Wasserverband Urslau gegründet.

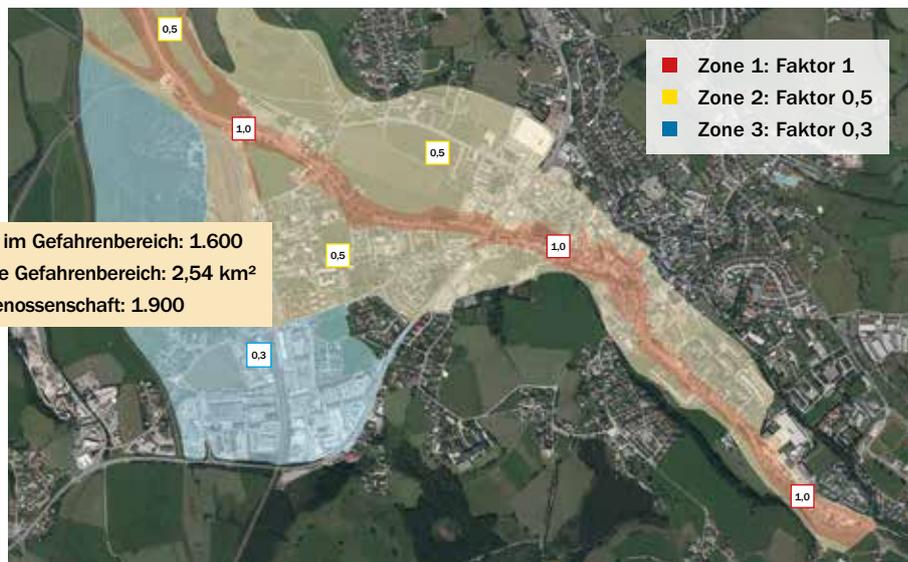
Im Gegensatz zu Maria Alm, wo seit 1961 eine Wildbachgenossenschaft für die Urslau und ihre Nebengewässer besteht, übernahm in Saalfelden die Stadtgemeinde die organisatorische und wirtschaftliche Verantwortung. Man wollte nicht auf die langwierige Gründung einer Genossenschaft warten, sondern begann in Zusammenarbeit mit der Wildbach- und Lawinerverbauung sofort mit der Planung der Schutzmaßnahmen. Mittlerweile wurden 32 Mio. Euro in die Verbauung der Urslau samt Nebenbächen von Hinterthal bis zur Einmündung in die Saalach investiert. 75 Prozent der Kosten übernahmen Bund und Land. Während sich in Maria Alm auch Privatpersonen und Firmen, deren Immobilien sich im Gefahrenbereich befinden, in Form einer Genossenschaft an den Kosten beteiligten, kamen die Anrainer in Saalfelden bisher ohne finanzielle Beteiligungen aus. Der Grund: Es gibt noch keine Wildbachgenossenschaft für den Flusslauf zwischen Uttenhofen und Pfaffing. Das soll sich nun ändern.

Warum eine Genossenschaft?

Das Schutzprojekt Urslau ist noch nicht fertiggestellt. Derzeit enden die Schutzmaßnahmen oberhalb der Brandlbrücke. Dass die bisherigen Schritte nur bedingt ausreichen, hat ein Hochwasser im Sommer 2013 gezeigt, als die Urslau ein weiteres Mal im Stadtzentrum über die Ufer trat. Größere Schäden konnten nur durch ein beherztes Eingreifen der Feuerwehr verhindert werden, die mit mobilen Hochwasserschutzelementen zu Hilfe kam. Ob das jedes Mal gelingt, wenn große Regenmengen den Pegelstand der Urslau ansteigen lassen, ist ungewiss. Daher müssen noch folgende Maßnahmen umgesetzt werden:

- Verlegung der Dorfheimerbrücke
- Sohlabenkung und Schutzverbauung zwischen Brandlbrücke und HTL
- Errichtung eines Wildholzfilters in Pfaffing

Grundstücke im Gefahrenbereich: 1.600
Gesamtfläche Gefahrenbereich: 2,54 km²
Mitglieder Genossenschaft: 1.900



Auszug aus dem Operatsplan "Wildbachgenossenschaft Urslau" mit Zoneneinteilung

Die ausstehenden Maßnahmen kosten laut Schätzungen der Wildbach- und Lawinerverbauung rd. 12,2 Mio. Euro. Abzüglich der 75 % Förderung durch Bund und Land muss Saalfelden dafür mehr als 3 Mio. Euro aufbringen. Bgm. Erich Rohrmoser: "Diese Schutzbauten sind notwendig. Wir können uns an den Kosten als Stadtgemeinde beteiligen. Aber wir können sie nicht alleine stemmen. Hier müssen die Anrainer, die von den Maßnahmen profitieren, ebenfalls ihren Beitrag leisten. Es geht dabei auch um Gerechtigkeit. Die Bürger, die an anderen Bächen in Saalfelden wohnen, zahlen beim Hochwasserschutz mit. Zudem braucht man auch in Zukunft eine Genossenschaft für die Urslau, wenn es darum geht, die Schutzbauten zu erhalten und zu sanieren."

Was bisher geschah

Kernstück einer Wildbachgenossenschaft ist das sogenannte Operat, in dem alle Grundstücke im Gefahrenbereich eines Wildbaches erfasst und die Anteile der Mitglieder ermittelt werden. Bei dieser Ermittlung werden die Grundstücke nach bestimmten Kriterien bewertet. Ein wesentliches Kriterium ist die Lage des Grundstückes. Das Operatsgebiet wurde dazu in drei Zonen (rot, gelb, blau) eingeteilt. Diese Einteilung ba-

siert auf dem gültigen Gefahrenzonenplan Saalfelden, der 1998 vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft verordnet wurde. Grundstücke in der roten Zone werden höher bewertet als jene in der gelben oder blauen (siehe Plan). Bereits 2014 begann ein sachkundiger Bautechniker mit der Erstellung des Operates. Nach zahlreichen Überprüfungen und Ergänzungen liegt seit dem Frühjahr 2018 ein fundierter Entwurf vor. Als nächster Schritt wurden eine Kern- und eine Unterstützungsgruppe gegründet, die gemeinsam am Projekt "Wildbachgenossenschaft Urslau" arbeiten. In der Kerngruppe sind Politiker, Experten und Bürger vertreten. Die Kerngruppe erarbeitet Maßnahmen, die im Vorfeld der Genossenschaftsgründung erforderlich sind. Die Unterstützungsgruppe, der ausschließlich Vertreter aus der Bevölkerung angehören, beurteilt diese Maßnahmen und bringt Meinungen und Wünsche ein.

Die nächsten Schritte

Aktuell wird an der Erstellung der Genossenschaftsstatuten gearbeitet. Für das Jahr 2020 sind mehrere Informationsveranstaltungen für die künftigen Mitglieder geplant. Und das sind immerhin rd. 1.900. Als letzter Schritt wird eine Gründungsversammlung durchgeführt.

Wirtschaft trifft Nachwuchs

Autor/Bilder: Bernhard Pfeffer

Jeder Unternehmer freut sich über Aufträge von Kunden. Aber was, wenn es keine Mitarbeiter gibt, die diese ausführen? Auf der Messe "Job(l)vent" treffen Unternehmer auf die Fachkräfte der Zukunft.

Bis 2017 veranstaltete das Stadtmarketing die Pinzgauer Herbstmesse, deren Konzept auf Kundenkontakte und Verkauf ausgerichtet war. Im Vorjahr fand dann keine Messe statt, weil die Nachfrage der Aussteller zu gering war. Vor allem in der Bau- und Tourismusbranche fehlt es derzeit nicht vorrangig an Aufträgen und Buchungen, sondern an qualifizierten Mitarbeitern. Viele Betriebe sind auf der Suche nach Lehrlingen. Diese sollen künftig als Fachkräfte das Fundament für eine positive wirtschaftliche Entwicklung bilden. Das Stadtmarketing und die Polytechnische Schule sind genau auf dieses existenzielle Bedürfnis der Wirtschaft eingegangen und haben eine Messe konzipiert, auf der junge Menschen sich über Ausbildungsplätze in der Region informieren können. Und diese Idee hat den Nerv der Wirtschaft im positiven Sinne genau getroffen. Mehr als 60 Aussteller, darunter auch acht Schulen aus dem Pinzgau, zeigten sich bei der Job(l)vent im Congress Saalfelden von ihrer besten Seite und trafen an zwei Tagen auf mehr als 1.000 interessierte Besucher.



Der Ursache auf den Grund gehen

Autor: René Kricker
Bild: www.felsch-foto.at

René Kricker hilft Ihnen bei gesundheitlichen Beschwerden. Dabei kommt unter anderem die Hochenergetische Impulstherapie zur Anwendung.

Sie leiden an Migräne, Rücken-, Schulter- oder Nackenverspannungen? Dann sind Sie bei René Kricker genau richtig. Auch viele andere Beschwerden kann der medizinische Heilmasseur lindern. Im Vordergrund stehen Regulationstherapien und Massagetechniken. Zusätzlich hat er sich auf die Hochenergetische Impulstherapie (HIT) mit TheraCell® 100 spezialisiert. Derzeit ist er salzburgweit der Einzige, der diese Form der Behandlung anbietet. Die Hochenergetische Impulstherapie mit TheraCell® 100 funktioniert nach dem Prinzip von Nikola Tesla, der sich schon im 19. Jahrhundert mit Hochspannungs- und Hochfrequenztechniken und deren medizinischer Wirkung beschäftigte. Dank der ultraschnellen Impulsgebung können augenscheinlich

degenerierte Zellen, schädliche Mikroorganismen, degenerative Zustände, Unregelmäßigkeiten des Stoffwechsels, Infektionen und Entzündungen aufgelöst oder beseitigt werden. Studien belegen, dass der Stoffwechsel aktiviert werden kann. Damit können die Zellfunktionen normalisiert und Krankheitsbeschwerden positiv beeinflusst werden. Eigene Anwendungsbeobachtungen und Berichte von Ärzten, die mit TheraCell® 100 therapieren, zeigen sehr gute Behandlungsergebnisse bei akuten Schmerzen, muskulären Verletzungen (besonders im Hochleistungs- und Breitensport) sowie bei orthopädisch bedingten Beschwerden. Auch in den Bereichen Gynäkologie, Urologie, Dermatologie, Neurologie, Infektionskrankheiten und Augenheilkunde wurden positive Ergebnisse dokumentiert.



René Kricker ist medizinischer Heilmasseur

Gesundheitspraxis RENÉ KRICKER
 Pinzgauer G'sundHAUS
 Leogangerstraße 39, 5760 Saalfelden
 T +43 650 694 33 12
www.gesundheitspraxis.cc

Alles Gute zum Hochzeitsjubiläum

Bilder: B. Pfeffer, S. Breitfuß



Diamantene Hochzeit (60 Jahre)
Franz und Ilse Fahrnik



Diamantene Hochzeit (60 Jahre)
Georg und Erika Seidl



Goldene Hochzeit (50 Jahre)
Franz und Ingrid Schmöller



Diamantene Hochzeit (60 Jahre)
Johann und Aloisia Mahringer



Nacht der 1000 Lichter

Donnerstag, 31. Oktober 2019
18:30 bis 21:30 Uhr
Pfarrkirche Saalfelden

Auch heuer werden wir zur Einstimmung auf die Feiertage Allerheiligen und Allerseelen unsere Pfarrkirche im Kerzenlicht erstrahlen lassen. In einem Raum der Ruhe und Besinnung laden wir Sie ein, entlang eines Lichterweges bei verschiedenen Stationen innezuhalten, nachzudenken und sich berühren zu lassen. Zum gemütlichen Ausklang gibt es eine kleine Agape im Pfarrsaal.

die STOANA MEA PASS lädt zum
ADVENTZAUBER
am 30. November im Stoissn
Beginn um 14:00 Uhr
18:00 Uhr Nikolaus

Historische Schützenkompanie
Saalfelden
**GROSSES
KRAMPUSTREIBEN**
in der Fußgängerzone
ab Pfarrhof, Florianiplatz und
Mittergasse, SAALFELDEN
am 6. Dezember
um 19.00 Uhr

Für die Kleinen bringt der Nikolaus ein paar Geschenke!
Glühweinstandl mit heißen Maroni und Würstl ab 18.00 Uhr geöffnet

DIE VERWENDUNG PYROTECHNISCHER ARTIKEL (Z.B. SCHWEIZERKRACHER) IST VERBOTEN UND WIRD NACH DEM PYROTECHNIKGESETZ GEAHNDET. DEM ORDNERDIENST UND DER POLIZEI SIND FOLGE ZU LEISTEN. FÜR UNFÄLLE WIRD KEINE HAFTUNG ÜBERNOMMEN!

Ein halbes Jahrhundert in der Luft

Autor: Bernhard Pfeffer
Bild: MFC Saalfelden

Interesse an Technik und Leidenschaft, wenn das mühsam zusammengebaute Fluggerät eine unsanfte Landung hinlegt, das sind wichtige Voraussetzungen beim Modellfliegen.

Sie bauen ihre eigenen Flugzeuge und haben ihren eigenen "Flughafen". Seit 50 Jahren gibt es in Saalfelden einen Modellflugclub. Willi Wieser, Herbert Koch und Georg Katschtaler gründeten den Verein im Jahr 1969 und konnten mit Sigi Deutingen sen. auf Handschlagbasis einen Pachtvertrag für eine Wiese abschließen. Auf diesem rd. 1 Hektar großen Areal wird bis heute geflogen. Die Faszination des Modellfliegens beschreibt Vorstandsmitglied Rudi Permoser so: "Der Reiz an der Fliegerei liegt am Aufbau des Modells bis zum Erstflug, bei dem sich herausstellt, wie der Helikopter oder das Flächenmodell in der Luft liegt. Man freut sich über jeden kleinen Fortschritt, auch wenn es leider immer wieder Abstürze gibt."

Der Modellflugclub zählt derzeit 65 Mitglieder. Auf dem zwischen Deuting und Ruhgassing gelegenen Flugplatz werden regelmäßig öffentliche Schaufliegen veranstaltet. Auch bei internationalen Wettkämpfen ist der MFC Saalfelden vertreten. Andreas Eder konnte als erfolgreichster "Pilot" bereits Top-10 Platzierungen erzielen.

Neueinsteiger herzlich willkommen!

Interessierte Neueinsteiger werden vom Verein sehr umfangreich unterstützt. "Wir sind beim Aufbau des Modells ebenso



Bgm. Erich Rohrmoser gratulierte dem Vorstand des Modellflugclubs Saalfelden zum 50-jährigen Vereinsjubiläum.

behilflich wie bei der Einstellung der Flieger und Hubschrauber. Auch ein Lehrer-Schüler-Fliegen wird angeboten", lädt Rudi Permoser ein. Weitere Infos zum Modellflugclub Saalfelden finden Sie unter <https://mfcsaalfelden.jimdo.com>.



CONGRESS SAALFELDEN



HANS SÖLLNER
"Solo"

Mi. 30.10.19
CONGRESS SAALFELDEN

Tickets beim Congress Saalfelden, in allen Ö-Ticket Filialen Raiffeisen Banken, print@home Tickets auf www.fg-events.at



LUIS aus SÜDTIROL
- OSCHPELE -

Do. 28.11.19
CONGRESS SAALFELDEN

Tickets beim Congress Saalfelden, in allen Ö-Ticket Filialen Raiffeisen Banken, print@home Tickets auf www.fg-events.at



GÜNTER GRÜNWALD
- DEFINITIV VIELLEICHT -

Mi. 22.04.20
CONGRESS SAALFELDEN

Tickets beim Congress Saalfelden, in allen Ö-Ticket Filialen Raiffeisen Banken, print@home Tickets auf www.fg-events.at

FEUERWEHR SAALFELDEN



BALLDER

ZILLERTALER
GIPFELSTÜRMER



Septempfang: 18:30 Uhr
Beginn: 20:30 Uhr
Vorverkauf: € 15,-
Abendkasse: € 18,-
DISCO mit DJ

9. November 2019

CONGRESS SAALFELDEN

Eintritt ab 14 Jahren. Es gilt das Salzburger Jugendchutzgesetz

Eröffnung Bauernherbst - Veranstaltung der Superlative

Autor: Bernhard Pfeffer
Bild: Michael Geißler

So viel war schon lange nicht mehr los in Saalfelden. Da waren sich die Besucher der Bauernherbst Eröffnung am 31. August einig. Das große Highlight war der von Franz Imlauer organisierte Umzug der Vereine unter dem Motto „Der Wald, das Holz, unsere Wurzeln“. Tausende Besucher bestaunten und beklatschten die festlich geschmückten Formationen und Fahrzeuge. Danach wurden die Speise- und Getränkestände gestürmt, die zum größten Teil von den Saal-

feldner Vereinen betrieben wurden. Allen voran von den Bäuerinnen, Trachtenfrauen und der Landjugend, die mit regionalen Köstlichkeiten aufwarteten. Ein Unterhaltungsbereich für Kinder, ein Handwerksmarkt sowie die drei Bühnen mit Musikvorführungen sorgten für einen unterhaltsamen Tag. Obwohl im Festzelt um 20 Uhr der Vorrat an Speisen aufgebraucht war, ging die Bauernherbst Eröffnung für viele Gäste noch bis spät in die Nacht weiter. Gratulation an die Veranstalter zu diesem Fest der Superlative!

Zahlen & Fakten

- Veranstalter: Saalfelden Leogang Touristik, Stadtgemeinde, Stadtmarketing, Bauernschaft
- Involvierte Personen: 700
- Besucher: 8.000
- Umzug: 43 Vereine und Festwägen
- Portionen Essen: 4.500
- Veranstaltungsdauer: 11 bis 24 Uhr
- Umwelt & Soziales: Die Veranstaltung wurde als "Green Event" durchgeführt und erhielt das "FeierFest"-Gütesiegel

Auszeichnung für Hoffest

Günter und Sigrid Auer vom Mussbachhof durften für die Organisation des Hoffestes 2018 die Nominierung zum "Green Event" in Empfang nehmen.

Die Auszeichnung wurde vom Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus im Schloss Esterhazy überreicht.



Bild: BMNT



ADVENT – DIE ZEIT DER LICHTER

29.11.-01.12.	Lions Adventmarkt	am Rathausplatz	FR 13.00 – 19.00 h, SA 10.00 – 19.00 h & SO 14.00 – 19.00 h
30.11.	Adventzauber	im Stoissengraben	14.00 – 22.00 h
30.11.	Pinzgauer Advent	in der Stadtpfarrkirche	19.00 h
15.12.	SOLLTE WIEDER AMOI WEIHNACHTEN SEI! Weihnachtskonzert GÖKO+CO	im Pfarrsaal Saalfelden	16.00 + 18.00 h
06.12.	Krampusrummel	im Stadtzentrum Saalfelden	19.00 h
06.-08.12.	Weihnachtsmarkt	am Rathausplatz	FR+SA 10.00 – 20.00 h, SO 13.00 – 19.00 h
29.11.	Musikum Adventsingen	im Kunsthaus Nexus	20.00 h
07.-08.12.	Advent im Museum	im Museum Schloss Ritzen	SA 14.00 h, SO 16.00 h
08.12.	Adventkonzert der Eisenbahner Stadtkapelle	in der Stadtpfarrkirche	19.00 Uhr
13.-15.12.	Weihnachtsmarkt	am Rathausplatz	FR+SA 10.00 – 20.00 h SO 13.00 – 19.00 h
15.12.	Saalfeldner Adventsingen	in der Pfarre Lenzing	15.00 & 18.00 h
20.12.	Seer STAD Tour	im Congress Saalfelden	20.00 h
20.-22.12.	Weihnachtsmarkt	am Rathausplatz	FR+SA 10.00 – 20.00 h, SO 13.00 – 19.00 h

Steckbrief: Saalfeldner Ortschaften

Ramseiden

Zentrumsnahe, sonnige Wohnlage mit bäuerlichem Dorfcharakter - so würde ein Immobilienmakler wohl die Ortschaft Ramseiden beschreiben. Was die Siedlung am Fuße des Steinernen Meeres sonst noch zu bieten hat, erfahren Sie im nachfolgenden Artikel.

Ramseiden ist ein beschauliches Dorf im Osten unserer Stadt. Nur 20 Gehminuten entfernt vom Zentrum und doch sehr ruhig, weil es keinen Durchzugsverkehr gibt. Betriebe wie Wirtschaftshof, Salzburg AG und Musikum liegen am Rand der Siedlung. Zu Ramseiden gehört auch der Weiler Oedt, der einen halben Kilometer südlich des "Ramseider Zentrums" liegt. Prägend für das Ortsbild sind die zahlreichen bäuerlichen Betriebe und insgesamt vier Kapellen. Am Anfang der Siedlung steht der sogenannte Kreuzstadl, an dessen Front Leichläden angebracht sind. Der Tauernradweg führt ebenso durch die sonnige Ortschaft wie einige Spazier- und Wanderwege. Auf dem Areal der Salzburg AG, das mittlerweile zum Teil im Besitz der Stadtgemeinde ist, befinden sich eine Kegelbahn, ein Skatepark und eine Paintball Anlage. Nicht zu ver-

gessen sind die zwei Gasthäuser, das Ramseider Stüberl (Hoyer) und der Theurerhof, die für viele Bewohner ein beliebter Treffpunkt sind. Die Dorfgemeinschaft trifft sich auch bei Veranstaltungen wie dem Schlittenschießen im Fasching beim Bad Fieberbrunn oder dem Eisstockschießen beim Hoyer.

Der verschwundene Ritterturm

In der Saalfeldner Chronik werden Dokumente zitiert, die auf einen Turm in Ramseiden hinweisen. Dieser ist auch auf einem Gemälde aus dem 17. Jahrhundert im Hintergrund von Schloss Farmach zu erkennen. Wo sich die Überreste des Turmes heute befinden, ist nicht genau belegt. Der Standort wird auf einer un bebauten Fläche im Bereich der Ramseider Kapelle vermutet. Im Flächenwidmungsplan der Gemeinde befindet sich auf dieser Parzelle eine Kennzeichnung als "archäologisch besonders wichtig erscheinende Fläche". Einer der Ritter, zu deren Anwesen der Turm gehörte, war Georg von Ramseiden. In der Chronik befindet sich folgende Beschreibung zu ihm: "Ein junger, starker Mann aus dem Salzburger Gebirg. Er zog mit Georg von Ehingen nach Paris, wo

sie vom König empfangen wurden, dann nach Spanien und Portugal. In einem Turnier vor dem portugiesischen König gewann der Ramseider. Kampf suchend gingen sie nach Nordafrika, wo sie gegen die Mauren kämpften. Reich beschenkt kehrte Georg 1463 nach Saalfelden zurück."

Heilquelle und Schützengräben

Außerhalb von Ramseiden, auf einer Weide umgeben von Wäldern, befindet sich das "Bad Fieberbrunn". Das Wasser der dortigen Quelle wurde bereits im 17. Jahrhundert zur Behandlung von Krankheiten genutzt. In einem Prospekt aus dem Jahr 1940 wird damit geworben, dass dem Wasser Heilkraft bei Nervenerkrankungen und Gicht zugeschrieben wird. Heute befindet sich Bad Fieberbrunn im Besitz einer Familie aus Spanien. Untrennbar mit Ramseiden verbunden ist auch das militärische Übungsgebiet auf dem Ramseiderberg. Vor allem auf junge Burschen übt dieses Areal mit seinen Schützengräben und Stellungen große Anziehungskraft aus. Karl Möschl, der seit seiner Kindheit in Oedt lebt, erinnert sich: "Wir haben dort oft gespielt. Die leeren Patronenhülsen waren begehrte Sammlerstücke."



Ramseiden

Haushalte: 168
Einwohner: 393
Aktive Landwirte: 9
Gasthäuser: 2

Kunsthhaus Nexus - Programm Tipps

Freitag, 15. November 2019, 20:00 Uhr
Tanztheater:

EDITTA BRAUN COMPANY – „TRAILS“
mit Filmausschnitten aus Nikolaus Geyrhalters
Film „Homo sapiens“

Vier Menschen machen sich auf den Weg. Sie sind jung und doch trägt jeder schon eine Geschichte mit sich. Was sie trägt, sind Erinnerungen und Sehnsüchte. Ein Fluchthintergrund ist zu erahnen. Empathie ist überlebensnotwendig: Die vier sind aufeinander angewiesen – ganz wie wir alle heute in einer Welt, die klein geworden ist und extrem vernetzt.

Foto: B. Frenzel



Samstag, 23. November 2019, 20:00 Uhr
Zu Gast im Musikwohnzimmer:

**FRITZ OSTERMAYER
UND VIENNA REST IN PEACE**

Fritz Ostermayer liest Fragmente aus „Die Vernichtungsreise“, seiner unvollendeten Autobiographie. Darin findet sich Lustvolles und Lustiges, Verstörendes und Berührendes. Durchbrochen von Vienna RIP. Die zurückhaltend euphorischen und opulent abgründigen Songs inszenieren den Beschuss der Jugend, die Macht des Staates der Affen sowie Peter Handkes fehlerlos grausames Lachen.

Foto: W. Golsch



Mittwoch, 27. November 2019, 20:00 Uhr
Kabarett:

ROLAND DÜRINGER – AFRICA TWINIS

Engl und Loisl haben ihre Lektion gelernt: Nach ihrem ersten Fehlversuch, vom Waldviertel auf zwei rauchenden Puch MCH 250 nach Dakar zu gelangen, wird dreißig Jahre später nichts dem Zufall überlassen. Geistig gewachsen und technisch am Stand, sind die Africa Twinis fest entschlossen, mit ihren Hightech-Motorrädern das Ziel zu erreichen: den Lac Rose, 30 km nördlich von Dakar.

Foto: A. Sojka



Samstag, 30. November 2019, 20:00 Uhr
Konzert: **ZEIT:LOS**

Neben zahlreichen Auftritten gastieren die vier Herren nun zum neunten Mal in der Blackbox. Hans Fuchs, Peter Medek, Tom Jelinek und Charly Rabanser sind seit jeher fasziniert von der Kraft, die durch die organische Verbindung von Wort und Klang entstehen kann. Mit Feingefühl werden musikalische Kleinodien so mit Texten verwoben, dass der Zuhörer in eigene Welten tauchen kann, die ihn die Hektik des Alltags vergessen lässt.



Auszug aus dem Nexus Herbst-Programm:

Samstag, 26. Oktober 2019, 20 Uhr
40 JAHRE CROSSROAD

Donnerstag, 31. Oktober 2019, 19 Uhr
**HALLOWEEN PARTY IM NEXUS &
HORROR-MÄNNERKINO: ES – KAPITEL 2**

Samstag, 02. November 2019, 14 Uhr
GSCHNAGGATAGE
TAG DES KINDERBUCHES

Samstag, 02. November 2019, 16 Uhr
GSCHNAGGATAGE

**Gschnagga Theater:
DAS DSCHUNGLBUCH**
Theater mit Puppen, Masken und Musik frei nach Rudyard Kipling; Theater ASOU; Dauer 50 min; ab 5 Jahren

Samstag, 02. November 2019, 20 Uhr
WORTKLAUBEREI
DER POETRY SLAM IM NEXUS

Mittwoch, 06. November 2019, 14:30 Uhr
GSCHNAGGATAGE
**MÄRCHENWANDERUNG
„VOM STINKENDEN HANSL“**

Mittwoch, 06. November 2019, 20 Uhr
Weltbilder:
**WILDES SÜDAMERIKA – IM OLDTIMER
VON KOLUMBIEN BIS FEUERLAND**
Live-Diashow von Thomas Rahn und Sabine Hoppe

Donnerstag, 07. November 2019, 17 Uhr
GSCHNAGGATAGE
KASPERL UND DER LÖ-LÖ-LÖWE
Sindri Puppentheater, Dauer ca. 40 Min.; ab 3 Jahren

Donnerstag, 07. November 2019, 20 Uhr
Alp-Con Cinematour: MOUNTAIN
Zwei hochkarätige Outdoor Featurefilme an einem Abend: PATH TO EVERST & SPEEDTRANSALP

Freitag, 08. November 2019, 20 Uhr
Vernissage:
**FRITZ PANZER – „DAS DOPPELLEBEN
DER GEGENSTÄNDE“**

NEXUS
KUNSTHAUS SAALFELDEN



Cäciliakonzert - Blasmusik in Bildern

Autor: Wolfgang Schwabl | Bild: Bernhard Pfeifer

Mit dem Cäciliakonzert lädt die Bürgermusik Saalfelden zum musikalischen Höhepunkt des Jahres ein. Kapellmeister Wolfgang Schwabl hat unter dem Motto „Klangbilder – Musik, Malerei und Bilder“ ein besonderes Programm zusammengestellt.

Nach dem Eröffnungsmarsch „Hoch Heidecksburg“ von Rudolf Herzer folgt das Hauptstück des Konzertes: 14 Saalfeldener Künstlerinnen und Künstler haben unter dem Eindruck des Werkes „Imagasy – Tone Picture for Band“ von Thiemo Kraas, Bilder entstehen lassen, welche die Aufführung im Congress auf der Leinwand begleiten. Die Gemälde können am Konzertabend im Kleinen Saal bewundert werden. In weiterer Folge werden sie von 25.11.2019 bis 09.01.2020 im Museum Schloss Ritzen zu sehen sein. Alle ausgestellten Bilder können erworben werden. Der Reinerlös kommt wohltätigen Zwecken in der Region zu Gute.

Künstlerinnen und Künstler des Projektes „Klangbilder“:

- Irene Bernatzky
- Anton Göllner
- Rita Hackl
- Klaudia Herzog
- Edith Lirk
- Daniela Muntean
- Reinhard Niedermüller
- Helene Maria Schorn
- Georg Schreder
- Herlinde Schuster-Pollak
- Elisabeth Schwaighofer
- Thomas Schwarzenbacher
- Wolfgang Tanner
- Peter Tschulnigg

Solo von David Schmiderer

Des Weiteren präsentieren wir „unseren Goldenen“ David Schmiderer als Solisten beim Stück „Rhapsody for Euphonium and Band“ von James Curnow. Besonders stolz sind wir auf die Uraufführung der Böhmi-

schen Polka „Willkommen im Paradies“, komponiert von Hannes Kupfner. Nach einem gefühlvollen Ausflug ins deutsche „Ammerland“ (Jacob de Haan), dirigiert von Vizekapellmeister Stefan Höck, bringt uns nach der Pause das Jugendorchester "Die Stoaberg Hupfa" wieder ins Konzert zurück. Mit der klangvollen „Ausseer Fanfare“ für Blechbläser von Gottfried Ritter von Freiberg eröffnet die Bürgermusik den zweiten Teil. Anschließend gibt es beim Stück „Mountain Lake“ von Hermann Pallhuber eine begleitende Fotoschau mit Landschaftsaufnahmen des Saalfeldner Fotografen Peter Kühnl zu bestaunen. Den Abschluss des Konzertes bildet das Werk „Groovin' around“ von Otto M. Schwarz, bei dem es schwierig sein wird, ruhig sitzen zu bleiben.

Cäciliakonzert der Bürgermusik
23.11.2019, Congress Saaalfelden
20:00 Uhr (Einlass 19:30 Uhr)
Eintritt: Freiwillige Spende

Der Kulturpass

Auch Menschen mit finanziellen Engpässen haben ein Recht auf Kunst & Kultur. Unter dem Motto "Hunger auf Kunst und Kultur" wird ein Kulturpass an Menschen mit geringen Einkommen ausgegeben. Die Inhaber erhalten Vergünstigungen für verschiedene Kulturangebote. In Saalfelden wird der Kulturpass im Kunsthaus, in der Bibliothek und beim VolKommer Theaterfestival akzeptiert. Mehr Infos: www.hungeraufkunstundkultur.at.

Saalfeldner Mundartmesse

Sonntag, 24. November 2019
10:15 Uhr, Pfarrkirche Saalfelden

Junger Egger 3/4 Gesang mit Begleitung
Komponist: Franz Egger

Neue Form der Pflegeausbildung

Autoren: LMZ, Bernhard Pfeffer
Bild: Bernhard Pfeffer

Wir werden immer älter und die Anzahl pflegebedürftiger Menschen steigt. Um dieser Entwicklung gerecht zu werden, wurde nun eine neue Pflegeausbildung gestartet.

Die neue Pflegeausbildung an der Schule für Sozialbetreuungsberufe (SOB) in Saalfelden, bei der das Land Salzburg das Schulgeld für die Schülerinnen und Schüler übernimmt, hat voll eingeschlagen: Mit der Maximalzahl von 30 Personen hat erstmals die viersemestrigere Ausbildung zum Fachsozialbetreuer/Altenarbeit inklusive Pflegeassistenten in der Tagesform begonnen. „Die gemeinsamen Anstrengungen haben sich gelohnt. Ein wichtiger Baustein, um junge Menschen zu motivieren, in den Pflegeberuf einzusteigen“, betont Gesundheitsreferent Landeshauptmann-Stellvertreter Christian Stöckl.

Unterricht im Seniorenhaus Farmach

Voraussetzung für die neue Ausbildung in Tagesform war die Bereitstellung von Unterrichtsräumen. Nachdem in der HBLW Saalfelden keine Räume mehr zur Verfügung standen, erklärte sich die Stadtgemeinde Saalfelden bereit, im Seniorenhaus Farmach ein Klassenzimmer samt Aufenthaltsräumen für die Schülerinnen und Schüler einzurichten. „In wenigen Monaten wurde die ehemalige Küche im Schoss Farmach zu einem modernen Klassenzimmer umgebaut“, berichtet Bgm. Erich Rohrmoser. „Die Schülerinnen und Schüler lernen das Seniorenhaus während ihrer Ausbildung sehr gut kennen und es bieten sich zahlreiche Kooperationsmöglichkeiten an. Wir freuen uns, wenn sich Absolventen nach der Schule für eine Anstellung im Seniorenhaus entscheiden.“



Start in ein neues Schuljahr, v.l. Bgm. Erich Rohrmoser, Ausbildungsleiterin Iris Schober, Seniorenhaus Leiterin Eva Fuchslechner und Schulleiterin Petra Schlechter

Ausbildung in vier Semestern

Konkret wird an der SOB Saalfelden jetzt die Ausbildung zum Fachsozialbetreuer/Altenarbeit für Schülerinnen und Schüler ab 17 Jahren erstmals auch in Tagesform – also nicht berufsbegleitend – angeboten. Nach vier Semestern verfügen die Absolventinnen und Absolventen über die notwendigen Qualifikationen in den Bereichen Pflegeassistenten und Fachsozialbetreuung und haben zudem die Zusatzqualifikation Demenzbegleitung erworben. Möglich ist im Anschluss auch eine Weiterbildung zum gehobenen Dienst in der Pflege.

Vollzeit oder berufsbegleitend

„Die SOB Saalfelden möchte durch das Angebot eines Tagesschulbetriebes zur Sicherstellung von Pflegeangeboten im Pinzgau beitragen. Unsere Schule ist mit den Gemeinden und dem Land Salzburg sehr gut vernetzt und in einem ausgezeichneten Einvernehmen mit Einrichtungen, in denen Praktika absolviert werden können“, sagt Direktorin Petra Schlechter. Neben der Vollzeitausbildung führt die SOB auch zwei Klassen mit insgesamt 42 Teilnehmerinnen und Teilnehmern in der berufsbegleitenden Variante.

LESUNGEN im Bildungszentrum



Silvia Pistotnig TSCHULIE
Mittwoch, 20.11.2019, 19:00 Uhr



Laura Freudenthaler
GEISTERGESCHICHTE
Donnerstag, 12.12.2019, 19:00 Uhr

In Kooperation mit **WIRTHMILLER**
KUNSTWERKE LESEN

BIBLIOTHEK
SAALFELDEN

Laura Freudenthaler
Roman
Droschl

Der neue Hype um CBD

Autorin: Jacqueline Leitinger
Bild: Adobe Stock

Hanf ist nicht gleich Hanf. Während Haschisch und Marihuana illegal sind, gibt es eine Reihe von Produkten, die legal erworben werden können.

Hanf gehört zu den ältesten Nutzpflanzen der Welt und war vor einem Jahrhundert eines der meistverwendeten Medikamente. Neben dem Gebrauch als Faser- und Ölpflanze wird Hanf als Arzneimittel und (illegal) als Rauschmittel (Marihuana, Haschisch) eingesetzt. Nach der UN-Drogenkonvention 1961 fand der Einsatz von Cannabis in der Medizin ein Ende. Seither wird die Hanfpflanze von vielen Menschen geächtet und kriminalisiert.

In der Hanfpflanze wurden zahlreiche Inhaltsstoffe nachgewiesen, unter anderem rd. 60 verschiedene Cannabinoide. Das wohl bekannteste ist Tetrahydrocannabinol (THC), das wegen seiner berauschenden Wirkung als Suchtgift eingestuft wird. CBD (Cannabidiol) hingegen ist ein nicht psychoaktiver Wirkstoff. Es löst keine Rauschzustände aus. Ihm werden angstlösende, antipsychotische, entzündungshemmende und krampflösende Wirkungen zugeschrieben. Viele dieser Wirkungen sind bislang wissenschaftlich nicht bestätigt. Berichte von Betroffenen zeigen jedoch positive Auswirkungen.

CBD als Lifestyle Produkt

Inzwischen ist Cannabidiol als frei verkäufliches Aromaprodukt zum Trend geworden. Auch in Saalfelden sind die Mittel erhältlich. In Österreich gilt für EU-zertifizierten Nutzhanf und die daraus erzeugten CBD-Produkte ein maximaler THC-Gehalt von 0,3%. Dieser darf nicht überschritten werden. CBD selbst ist in Österreich laut

der Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES) nicht als Medikament zugelassen, da es noch in klinischen Studien geprüft wird. Das heißt, die rechtliche Lage um die Substanz ist unklar und auch die gesundheitlichen Auswirkungen sind nicht gut erforscht. Deshalb darf CBD in Österreich nur als sogenanntes Aromaprodukt beworben und verkauft werden. Händler dürfen keine Einnahmeempfehlungen oder Angaben zu Wirkung und Dosierung geben. Die offizielle Empfehlung der WHO (Dezember 2017) ist eine Neuklassifizierung von Cannabis, um das CBD international nicht als kontrollierten Stoff zu erfassen. Dies würde die medizinische Nutzung von Cannabis deutlich erleichtern und die wissenschaftliche Forschung vorantreiben.

Interesse bei Jugend lässt nach

Als erstmals CBD-Produkte im Pinzgau erhältlich waren, war das Interesse der Jugendlichen groß. Der Hype flachte jedoch schnell ab. Jugendliche berichten über ihre Erfahrungen mit CBD: „Ich habe nichts gespürt. Von Leuten mit gesundheitlichen Einschränkungen habe ich gehört, dass es positive Wirkungen haben soll.“ Manuel



berichtet: „Ich gehe nicht in den CBD-Shop, dann denken ja die Leute, dass ich kiffe.“ Während einige Jugendliche den CBD Konsum verneinen, da die Produkte teuer sind und der Kick fehlt, bejahen es andere, die von positiven Effekten bei Schlafstörungen und Kreuzschmerzen berichten.

Aus der Arbeit mit Jugendlichen ist ersichtlich, dass nicht nur der Konsum von THC, sondern auch jener von CBD mit Schwierigkeiten verbunden sein kann. Zum einen ist der Geruch von CBD-Produkten schwer vom illegalen THC zu unterscheiden. Der Verdacht, es könnte sich um einen Joint handeln, ist somit immer gegeben. Zum anderen ist Fakt, dass auch die legalen CBD-Produkte kleine Mengen des verbotenen THC enthalten. Regelmäßiger CBD-Konsum kann deshalb zu erhöhten THC-Werten im Blut und somit zu Schwierigkeiten bei Polizeikontrollen führen.

Freizeittipp

für Jugendliche

KIDS Kreativkurs HALLOWEEN

30. Oktober, 16-18 Uhr

20 € (inkl. Bastelmaterial, Essen & Trinken)

Der Workshop für Kinder zwischen 5 und 10 Jahren findet auf der Gruko Alm am Rand von Saalfelden statt. Nach einem kurzen Marsch von ca. 10 bis 15 Minuten werden Laternen gebastelt, Kürbisse geschnitzt, gemeinsam gekocht und am Lagerfeuer spannende Geschichten



erzählt. Auf jedes Kind, das verkleidet kommt, wartet eine süße Überraschung. Genauere Infos zum Veranstaltungsort und zum Treffpunkt erhältst du bei der Anmeldung (bis 25.10.). Kontakt: T +43 660 945 05 34, info@mint-pure.at. Auf dein Kommen freuen sich Melanie und Barbara!



Bild: pxnno.com

Zuversicht und neuer Schwung

Vorfreude auf die ersten Wettkämpfe. Die Ungewissheit, wie stark die Konkurrenz im Weltcup sein wird. Nur ja keine Erkältung einfangen. Für Bernhard Tritscher ist alles wie immer um diese Jahreszeit. Oder doch nicht? Nein, einiges ist anders. Weil man im Langlaufslager des ÖSV nicht nur das Konzept geändert hat, sondern auch alle Trainer und Funktionäre ausgetauscht hat.

Autor: Bernhard Pfeffer | Bild: Andreas Rachersberger



In einem guten Monat steht Bernhard Tritscher vom Schiklub Saalfelden wieder an der Startlinie eines Langlaufrennens. Beim Besuch in der Stadtblatt Redaktion strahlt er Zuversicht aus. Er hat am Vormittag ein so genanntes "Maximaltraining" absolviert. Einen Berglauf mit Intervalltraining. Dass er seine sportliche Karriere fortführt, war im vergangenen Spätwinter nach der WM in Seefeld ungewiss. Wieder einmal hatten Dopingfälle im Langlaufslager des ÖSV dem Sport großen Schaden zugefügt. Bernhard Tritscher war Opfer und nicht Täter. Er übt seinen Sport sauber aus. Trotzdem muss er tagtäglich mit dem Imageschaden, dem Vertrauensverlust und den wirtschaftlichen Rückschlägen leben. "Warum muss ich das ausbaden?", fragt er sich immer wieder. Aber Tritscher ist ein Kämpfer. Er gibt nicht auf. Für ihn ist die heurige Saison ein Neustart. Die große Ziellinie befindet sich in Peking. 2022 will er dort zum dritten Mal in seiner Karriere an Olympischen Winterspielen teilnehmen.

Doping: Der ständige Verfolger

Bernhard Tritscher war 13 Jahre alt und Schüler der Schihauptschule Saalfelden, als bei den Olympischen Spielen 2002 in Salt Lake City zum ersten Mal österreichische Langläufer des Dopings überführt wurden. Bernhard, der zu diesem Zeitpunkt noch Nordischer Kombinierer war, wusste damals nicht, dass er den Sprung in den Profisport schaffen sollte. Und er wusste auch nicht, dass ihn das Thema Doping während seiner gesamten Karriere begleiten und behindern sollte.

17 Jahre später ist der Langlaufsport in Österreich am Boden. Bei vier Großereignissen – Salt Lake City 2002, Turin 2006,

Sotschi 2014 und Seefeld 2019 - wurden österreichische Langläufer und Funktionäre des Dopings überführt. In einer ersten Reaktion nach den Dopingfällen von Max Hauke und Dominik Baldauf in Seefeld sprach ÖSV Präsident Peter Schröcksnadel sogar davon, die Langläufer aus dem Schiverband auszuschließen. Diese Aussage nahm er einige Tage später zurück. Dennoch gab es einschneidende Veränderungen für die österreichischen Langläufer. Vor allem für Bernhard Tritscher, der mit 31 Jahren nicht mehr als Nachwuchsathlet gilt.

Nachteil für arrivierte Läufer

Der ÖSV zog die Konsequenzen aus den Vorfällen der letzten Jahre und stellte im Juli ein neues Konzept für den Spitzenlanglauf in Österreich vor. Dieses ist auf die Nachwuchs- und Jugendförderung (bis U-23) zugeschnitten. Anstelle von Nationalkadern gibt es nunmehr Fördergruppen, die nach unterschiedlichen Leistungsniveaus gegliedert sind. In der Fördergruppe I gibt es mit Teresa Stadlober nur ein Mitglied. Sie erhält vom ÖSV die umfangreichste Unterstützung. In der Fördergruppe II, in der auch Bernhard Tritscher ist, trainieren 12 Athletinnen und Athleten. Und diese Sportler müssen während der Sommer- und Herbstmonate einen Teil ihrer Ausgaben selbst finanzieren, wenn sie im Winter vorne mitlaufen möchten.

Herausforderung abseits der Loipe

Zur Vorbereitung auf die neue Saison gehören für Bernhard Tritscher neben den intensiven Trainingseinheiten auch wirtschaftliche und organisatorische Aufgaben. „Der ÖSV finanziert meine Trainer, wir erhalten sportwissenschaftliche Unterstützung und der Verband kommt für die Ausgaben im Winter während der Wettkampfzeit auf. Doch wir be-

nötigen auch in der Vorbereitung physiotherapeutische Unterstützung und den einen oder anderen Trainingskurs auf Schnee. Diese Leistungen muss ich selbst organisieren und finanzieren.“ Deshalb startete Tritscher im Frühjahr auf der Crowdfunding-Plattform „I believe in you“ einen Aufruf an potentielle Förderer. „Der Langlauf hat durch die vielen Dopingvorfälle einen riesigen Imageschaden erlitten. Trotzdem ist es mir mit dieser Aktion gelungen, 10.000 Euro zu lukrieren. Damit konnte ich mir zum Beispiel im August einen Trainingskurs in der Schisporthalle in Oberhof finanzieren. Im nächsten Jahr ist für die Vorbereitung auf die WM ein Höhentrainingslager in Italien geplant.“

Neues Training, neuer Schwung

Für Bernhard Tritscher hat die Neuausrichtung beim ÖSV einiges erschwert. Aber es gibt auch positive Veränderungen in seinem sportlichen Umfeld. Im neuen Trainerteam ist Michael Bonfert dabei, ein langjähriger Förderer und Vertrauter von Tritscher. Mit Thomas Stöggli hat der ÖSV einen renommierten Sportwissenschaftler engagiert, der selbst als Langläufer im Weltcup gestartet ist und wie Tritscher vom Schiklub Saalfelden kommt.

Die Trainingsphilosophie ist eine andere als in den vergangenen Jahren. "Wir trainieren sehr extrem. Den einen Tag mit ganz hoher Intensität, den anderen Tag sehr locker. Das ist fordernd, aber mir macht es großen Spaß." Mittlerweile liegen 90 % des Trainingspensums hinter den Athleten. Die restliche Zeit bis zum Winter geht es darum, die Form zu festigen und gesund zu bleiben. "Meine Form passt sehr gut. Die Stimmung im Team ist positiv und es ist neuer Schwung da. Von diesem Schwung möchte ich profitieren."

Mit Fabelzeit zu Olympia

Für Langstreckenläufer Peter Herzog waren die vergangenen Monate wohl die turbulentesten seines Lebens. Im September 2018 entschloss er sich, mit 31 Jahren den Schritt in den Profisport zu wagen. Ein Jahr später hält er seine neugeborene Tochter in den Armen und hat ein Ticket zu den Olympischen Spielen in der Tasche.

Am 9. August 2020 um 6 Uhr morgens Ortszeit wird in Tokio erstmals ein Saalfeldner bei Olympischen Sommerspielen an den Start gehen. Peter Herzog hat sich beim Marathon in Berlin mit einer Zeit von 2:10:57 für die Spiele qualifiziert. Dafür musste er einige riskante Entscheidungen treffen. Mit 31 Jahren seinen Brotjob aufzugeben und sich in die Abhängigkeit von sportlichen Leistungen zu begeben, war kein einfacher Entschluss. Der Rückhalt durch seine Freundin und seine Familie bestärkten ihn jedoch. Herzog kündigte seinen Job als Trainer im Schigymnasium, unterschrieb einen Vertrag als Heeresportler und schloss sich dem Verein Union Salzburg Leichtathletik an.

Krise im Frühjahr

Die Qualifikation für Olympia rückte für den Neo-Profi im Frühjahr 2019 in große Ferne. Nach einer durchwachsenen Winter-Vorbereitung kam für Herzog eine Hiobsbotschaft vom Welt-Leichtathletikverband: das Limit für einen Start im Olympischen Marathon wurde maßgeblich angehoben. "Die Qualifikationszeit in Österreich lag bis zu diesem Zeitpunkt bei 2:13:59. Das war eine Leistung, die ich mir zutraute. Dann wurde das Limit mit 2:11:30 festgelegt. Also um 2:30 Minuten schneller. Diese Zeit schien mir unerreichbar." Es folgte eine persönliche Krise, wie Herzog es selbst bezeichnet. Wie sollte er unter diesen Umständen sein großes Ziel erreichen?

Umstellung in allen Bereichen

Wieder standen schwierige Entscheidungen für Peter Herzog an. Was sollte er ändern,



Autor: Bernhard Pfeffer | Bild: www.herbertsteffny.de

um sein gesamtes Potenzial auszuschöpfen? Herzog fand viele mögliche Antworten. Der erste Schritt war ein Trainerwechsel. Mit Johannes Langer, dem Veranstalter des Salzburg Marathons, fand er einen Betreuer, der in allen Bereichen der Wettkampfvorbereitung ein Profi ist. "Ich habe dann sehr viel verändert. Ich habe meine Ernährung umgestellt, habe vier Kilo abgenommen und habe meine Lauftechnik geändert.

Auch im Kraft- und Mentaltraining sind wir neue Wege gegangen. Zur Vorbereitung auf den Berlin Marathon war ich insgesamt sieben Wochen auf einem Höhentrainingslager in St. Moritz. Die Trennung von meiner hochschwangeren Freundin war nicht einfach. Aber sie stand voll hinter mir. Und so konnte ich mich sehr gut auf mein Training und die sportlichen Ziele konzentrieren."

Tochter lief mit

Welche der Veränderungen im Training dann ausschlaggebend für den großen Erfolg in Berlin waren, kann Peter Herzog nicht genau sagen. Auf mentaler

Ebene hat ihn aber die Geburt seiner Tochter sehr gestärkt. "Unsere Tochter ist wenige Tage vor dem Start in Berlin zur Welt gekommen. Die Geburt ist gut verlaufen und unser Kind ist gesund. Dieses Ereignis hat mir großen Auftrieb gegeben. Als Talisman hatte ich ein Foto von ihr auf meinem Oberschenkel dabei. Das hat mir in den schwierigen Phasen des Rennens Kraft gegeben."

10. HFC Hallenturnier

Fußballturnier für Hobby- und Betriebsmannschaften

09.11.2019 | ab 8:00 Uhr
HIB Halle Saalfelden

- >> 5 Feldspieler + Tormann
- >> max. 1 Kampfmannschaft
Spieler erlaubt!
- >> Nenngeld: 60 Euro

Anmeldung:
kapeller.christoph@gmx.at
T +43 676 933 97 49



Lichtbilder - Fenster in die Vergangenheit

Autorin: Andrea Dillinger
Bild: Hans Unterberger

Bei den ersten Versuchen, ein Lichtbild zu erzeugen, brauchte es eine Belichtungszeit von acht Stunden. Heute erledigt unser Smartphone diese Arbeit in Bruchteilen einer Sekunde. Jeder kann fotografieren und somit wertvolle Zeitdokumente erstellen.

Seit der Mensch existiert, gibt es wahrscheinlich das Bedürfnis, Dinge oder Situationen bildlich festzuhalten. Mussten sich unsere steinzeitlichen Vorfahren noch mit Felsritzungen begnügen, entwickelten sich immer präzisere und auch in der Handhabung einfachere Möglichkeiten, sich von jemandem oder etwas „ein Bild“ zu machen. Als Geburtsstunde der Fotografie wird international der 19. August 1839 angeführt. An diesem Tag wurde von der Akademie der Wissenschaften in Paris verlautet, dass es gelungen sei, Lichtbilder auf chemisch vorbereiteten Platten festzuhalten. War bei der ältesten erhaltenen Fotografie noch eine Belichtungszeit von acht Stunden notwendig (1832), konnte diese durch mit Quecksilberdämpfen behandelte Fotoplatten auf wenige Minuten reduziert werden. Aber diese Zeit reichte schon aus, um auf vielen Familienfotos statt der Gesichter der Kinder nur verschwommene bis weiße Flecken zu zeigen, da eine Bewegung zu einem unscharfen Bild führte. Für jedes neue Foto musste eine neue Glasplatte als Bildträger in den Fotoapparat eingelegt werden. 1888 änderte sich das mit der Erfindung des Rollfilms durch George Eastman, den Gründer von Kodak. Seine zweite wichtige Neuerung war die Fremdentwicklung. Die Fotografen mussten den aufwändigen Prozess des Entwickelns nicht mehr selber erledigen.

Fotografen in Saalfelden

Mit der Fremdentwicklung von Fotos ging auch die Etablierung des neuen Berufsfeldes des Fotografen einher und es entstanden Fotostudios. Auch in kleineren Gemeinden wie Saalfelden. Adolf Wirthmiller, Besitzer des Gasthauses „Zu den drei Fichten“ und seit 1911 Besitzer einer Konzession zur Führung eines „Realitäten-Vermittlungsbureaus“, hatte am Kirchplatz 34 auch ein Photographisches Atelier. Dort wurden neben Portraits bereits Vergrößerungen bis zur Lebensgröße und „Photographien“ auf Porzellan, Pfeifen, Bierkrügel sowie auf Semi-Emaille-Broschen und Anhängseln angeboten. Ebenfalls als Photograph arbeitete der aus Hallein stammende Johann Moik, der 1907 als 29-Jähriger verstarb.



Amateurfotografen schlossen sich zum Fotoclub Saalfelden zusammen. Die Fotoarchive der Mitglieder dokumentieren die Entwicklung der Gemeinde.

Neben Adolf Wirthmiller und Johann Moik war auch Jakob Moßhammer, Goldarbeiter und Obmann der 1887 gegründeten Sektion Saalfelden des Alpenvereins, als Fotograf tätig. Von den drei Pionieren stammen die ältesten „Photos“ von Saalfelden aus dem ausgehenden 19. Jahrhundert, die übrigens auch als Werbeträger für die damalige Marktgemeinde eingesetzt wurden.

Der Fotoclub

Neben den Berufsfotografen gab es bereits in den Zwanziger Jahren eine lose Gruppe von interessierten Hobbyfotografen in Saalfelden. Zu ihnen zählte neben Rupert Müllauer, Peter Herzog, Josef Brandmüller sen. und Rudolf Lederer auch Xandi Schläfer. 1953 wurde von Peter Herzog, Josef Brandmüller, Vinzenz Hauthaler, Herbert Koch und Hermann Kahn die Arbeitsgemeinschaft für Fotoamateure gegründet. Nach dem Beitritt zum Verband Österreichischer Amateurfotografen 1956 nannte man sich Fotoclub Saalfelden. Bei den Klubabenden

ging es neben dem fachlichen Austausch unter den Mitgliedern auch darum, interessierte Jugendliche und Erwachsene mit der Fotografie - mittels praktischer Tätigkeiten und Arbeitsbesprechungen - vertraut zu machen. Nicht nur in Ausstellungen wurden die Werke der Klubmitglieder einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt, sondern auch durch Großprojektionen auf dem Rathausplatz.

Buchpräsentation: "Saalfelden - ein Spaziergang in historischen Bildern"

„Lichtbilder“ ermöglichen es uns, sowohl die Vergangenheit als auch Weiterentwicklungen und Neuerungen sichtbar zu machen. Besonders augenscheinlich macht das neue Buch „Saalfelden – ein Spaziergang in historischen Bildern“ von Alice Loske-Wirthmiller ein Fenster in die Vergangenheit auf und verleitet zu einer Diskussion darüber, wie sich Saalfelden und das Leben in unserer Stadt verändert haben. Das Buch wird am 6. November um 19 Uhr im Museum Schloss Ritzen präsentiert.